

Raumplanung im Rahmen des Startchancenprogramms Familienklassenraum für Grundschulklassen



Familienklassenraum für Grundschulklassen

Projekt: Startchancen-Lernraum „Familienklassenraum“ (Klassen 1–2)

Standort: Schule Mustergrundschule, Berlin

Laufzeit: 01.10.2026–01.03.2027

Zielgruppe: 8–12 Kinder (inkl. Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf)

Raumgröße: ca. 65 m²

Fördersumme (verbindlich): 51.500 € netto

Optional (separat ausgewiesen): Elternmodul 1.430 € netto

1. Zusammenfassung / Kurzprofil

Der Familienklassenraum schafft in der Schule Mustergrundschule einen inklusiven, sprachförderlichen und sozial-emotional stabilisierenden Lernort für Kinder der Klassenstufe 1–2. Die Raumgestaltung kombiniert differenzierte Lernzonen für Sprache und Basiskompetenzen mit klar strukturierten Rückzugs- und Regulationsmöglichkeiten (SEL). Unterstützungsbedarfe werden durch visuelle Strukturierung, flexible Fördersettings und Materialzugänge berücksichtigt. Ergänzend wird eine organisierte Elternansprache etabliert, die den Lernerfolg nachhaltig in die häusliche Lernroutine hinein trägt.

Die Ausstattung umfasst u. a. lernzonenbezogene Möbel- und Medieninfrastruktur, akustische Verbesserungen sowie ergänzende pädagogische Investitionen (Material- und Medienpakete) zur Umsetzung eines durchgängigen Sprach-, Kompetenz- und Inklusionskonzepts.

Im Projektzeitraum werden standardisierte Lernsettings (sprachliche Routinen, Übungsformate, Kooperationsaufgaben) eingeführt und durch qualitätsgesicherte Dokumentation sowie Elternkontakt verstetigt. Die Maßnahme zielt auf messbare Fortschritte insbesondere in den Bereichen Wortschatz, Satzbildung/Sprachhandeln, grundlegende Lern- und Schreib-/Rechenstrategien sowie selbstregulative Kompetenzen (z. B. Emotionsregulation, Aufgabensteuerung).

Kostenrahmen: Gesamtkosten **51.500 € netto** (inkl. Akustik, Möbel/IT, Planungspuffer und ergänzende Investitionen).

Optional: Elternmodul **1.430 € netto**.

2. Bedarfslage und pädagogische Ausgangssituation

In den Klassen 1–2 zeigt sich häufig ein heterogenes Leistungs- und Unterstützungsprofil:

- Unterschiede im Sprachniveau (Wortschatz, Satzbau, Sprachverständnis, Sprachhandeln im Alltag)
- wechselnde Basiskompetenzen in Lesen/Schreiben/Mathematik sowie in Arbeits- und Lernstrategien
- Bedarf an Struktur, Orientierung und stabilisierenden Routinen zur sozialen-emotionalen Regulation
- erhöhte Anforderungen an inklusionsgerechte Zugänge (z. B. für Kinder mit Sprachförderbedarf, Lernschwierigkeiten, Aufmerksamkeits-/Regulationsbedarfen)

Der Familienklassenraum begegnet diesen Herausforderungen durch eine bewusste Kopplung von **Raumstruktur + Materialzugang + pädagogischer Routine:**

- **Raum** als „dritter Pädagoge“: klare Zonen, visuelle Signale, Ruhe- und Aktivitätsbereiche
- **Material** als niedrigschwelliger Zugang: differenzierte Übungsformate, sprachförderliche Materialien, Unterstützungsmedien
- **Miteinander** als Lernmotor: kooperative Aufgaben, Gesprächsanlässe, gemeinsame Lernzeiten
- **Eltern als Partner:** transparente Lernimpulse und realistische häusliche Fortführung

3. Ziele und Wirklogik

Der Familienklassenraum ist ein zentraler Baustein zur Umsetzung der Ziele des Startchancenprogramms. Er schafft eine lernförderliche Umgebung für Kinder, die aufgrund ihrer sozialen, sprachlichen oder individuellen Ausgangslagen besondere Unterstützung benötigen. Durch die gezielte Verknüpfung von pädagogischer Raumgestaltung, differenzierten Lernangeboten, strukturierenden Unterstützungsmaßnahmen und familienbezogener Bildungsarbeit werden die Voraussetzungen für erfolgreiche Bildungsbiografien verbessert.

Die Maßnahme verfolgt das Ziel, Bildungsbenachteiligungen frühzeitig abzubauen und die Entwicklung grundlegender Kompetenzen nachhaltig zu stärken. Im Mittelpunkt stehen die Förderung der Sprachentwicklung, der Erwerb von Basiskompetenzen in den Bereichen Lesen, Schreiben und Mathematik, die Stärkung sozial-emotionaler Kompetenzen sowie die Verbesserung der Teilhabechancen aller Kinder. Die Gestaltung des Familienklassenraums unterstützt dabei sowohl individualisierte Lernprozesse als auch gemeinsames Lernen in einer wertschätzenden und inklusiven Lernumgebung.

Die Wirklogik der Maßnahme basiert auf dem Zusammenhang zwischen einer qualitativ hochwertigen Lernumgebung, einer konsequenten pädagogischen Strukturierung des Alltags und der gezielten Nutzung differenzierter Förderangebote. Durch die Schaffung transparenter Lernstrukturen, verlässlicher Routinen und niedrigschwelliger Unterstützungsangebote werden Selbstwirksamkeit, Lernmotivation und nachhaltige Kompetenzentwicklung gefördert. Gleichzeitig wird die Zusammenarbeit mit den Familien gestärkt, um schulische Lernprozesse wirksam in das häusliche Umfeld zu übertragen und langfristig zu stabilisieren.

3.1 Oberziele

Mit der Einrichtung des Familienklassenraums verfolgt die Schule das Ziel, ein dauerhaft nutzbares Förder- und Lernangebot für Kinder der Klassenstufen 1 und 2 aufzubauen. Die Maßnahme dient der Verbesserung der individuellen Bildungschancen und unterstützt insbesondere Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förderbedarf beim erfolgreichen Erwerb grundlegender Kompetenzen.

Im Einzelnen werden folgende strategische Zielsetzungen verfolgt:

- Verbesserung der sprachlichen Kompetenzen als Grundlage erfolgreichen Lernens in allen Unterrichtsfächern.
- Stärkung der Basiskompetenzen in den Bereichen Lesen, Schreiben und Mathematik.
- Förderung von Konzentrationsfähigkeit, Selbststeuerung und Ausdauer bei Lernprozessen.
- Entwicklung sozial-emotionaler Kompetenzen, insbesondere im Bereich der Selbstregulation, Konfliktfähigkeit und kooperativen Zusammenarbeit.
- Verbesserung der Teilhabe- und Bildungschancen durch inklusive und barrierearme Lernangebote.
- Schaffung einer strukturierten Lernumgebung, die selbstständiges Lernen unterstützt und Orientierung bietet.
- Ausbau der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern und Erziehungsberechtigten zur nachhaltigen Unterstützung schulischer Lernprozesse.

Durch das Zusammenwirken von Raumgestaltung, pädagogischen Konzepten, Fördermaterialien, digitaler Infrastruktur und Familienarbeit entsteht ein ganzheitlicher Förderansatz, der auf nachhaltige Kompetenzentwicklung und die Reduzierung von Bildungsungleichheiten ausgerichtet ist.

3.2 Mess- und Überprüfungslogik (qualitativ + beobachtbar)

Die Wirksamkeit des Familienklassenraums wird kontinuierlich überprüft und dokumentiert. Ziel der Evaluation ist es, die durch die Maßnahme erreichten Fortschritte sichtbar zu machen, die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern und eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Angebots zu gewährleisten. [

Die Überprüfung orientiert sich an beobachtbaren Entwicklungsfortschritten der Schülerinnen und Schüler in den definierten Förderbereichen. Dabei werden sowohl qualitative als auch quantitative Erkenntnisse herangezogen. Zu den zentralen Beobachtungsdimensionen gehören die aktive Beteiligung an sprachlichen Lernsettings, die Entwicklung von Basiskompetenzen, die selbstständige Nutzung von Lern- und Unterstützungsangeboten sowie die Fähigkeit zur emotionalen Selbstregulation und konstruktiven Zusammenarbeit.

Die Dokumentation erfolgt insbesondere durch:

- strukturierte Lern- und Entwicklungsbeobachtungen,
- pädagogische Verlaufsdocumentationen,
- Auswertungen standardisierter Lernroutinen,
- Beobachtungen zur Nutzung der Regulierungs- und Unterstützungsangebote,
- Rückmeldungen der beteiligten Fachkräfte,
- Elternrückmeldungen zur Übertragung der Lernimpulse in den häuslichen Alltag.

Die zugrunde liegende Wirkungsannahme lautet:

Eine pädagogisch gestaltete Lernumgebung mit klaren Strukturen, differenzierten Förderangeboten, sozial-emotionalen Unterstützungsmaßnahmen und aktiver Elternbeteiligung führt zu einer nachhaltigen Verbesserung von Sprachkompetenz, Basiskompetenzen, Lernverhalten und Bildungsbeteiligung der Kinder.

Damit leistet der Familienklassenraum einen unmittelbaren Beitrag zur Erreichung der Zielsetzungen des Startchancenprogramms, insbesondere zur Stärkung von Bildungsgerechtigkeit, Teilhabe und individueller Förderung in der Primarstufe.

4. Raumkonzept „Familienklassenraum“

Der Familienklassenraum wird als pädagogisch gestaltete Lernumgebung entwickelt, die gezielt auf die Anforderungen einer heterogenen Schülerschaft in den Klassenstufen 1 und 2 ausgerichtet ist. Die räumliche Gestaltung orientiert sich an den Zielen des Startchancenprogramms und unterstützt insbesondere die Förderung von Sprachkompetenz, Basiskompetenzen, sozial-emotionaler Entwicklung sowie die Umsetzung inklusiver Bildungsangebote. Durch die Verbindung von flexiblen Lernbereichen, strukturierten Förderzonen und barrierearmen Unterstützungsangeboten entsteht ein Lernort, der individuelle Entwicklungsprozesse ebenso ermöglicht wie gemeinsames Lernen und soziale Teilhabe.

Der Raum (ca. 65 m²) wird in funktionale Lern- und Unterstützungszonen gegliedert. Die räumliche Struktur folgt dem Grundsatz, dass die Lernumgebung aktiv zur Erreichung pädagogischer Ziele beiträgt. Klare Orientierung, selbstständige Materialnutzung, differenzierte Arbeitsmöglichkeiten und verlässliche Lernroutinen schaffen die Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen, insbesondere für Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf. Die Ausstattung unterstützt dabei die nachhaltige Verankerung sprachförderlicher, kompetenzorientierter und sozial-emotional wirksamer Unterrichtsformate.

Entscheidend ist ein „durchgängiges Bedienkonzept“: Kinder finden Materialien selbstständig, wissen anhand visueller Signale, was wo und wie gemacht wird, und können je nach Bedarf zwischen fokussiertem Lernen, Übungsphasen, Spracheinheiten und Regulationsphasen wechseln.

4.1 Pädagogische Lern- und Förderzonen



Der Familienklassenraum wird in miteinander abgestimmte Lern- und Förderbereiche gegliedert, die unterschiedliche Lernbedürfnisse aufgreifen und flexibel genutzt werden können. Jede Zone erfüllt dabei eine klar definierte pädagogische Funktion und trägt zur Erreichung der Projektziele bei.

Sprach- und Kommunikationsbereich

Der Sprach- und Kommunikationsbereich bildet das zentrale Element der sprachlichen Förderung. Hier finden strukturierte Gesprächsformate, Wortschatzarbeit, Sprachübungen sowie kooperative Lernformen statt. Die Ausstattung unterstützt die Entwicklung von Sprachhandlungsfähigkeit, Dialogkompetenz und Bildungssprache und schafft vielfältige Anlässe für aktives Sprechen, Zuhören und Reflektieren.

Lernbereich Basiskompetenzen

Der Lernbereich Basiskompetenzen dient der gezielten Förderung in den Bereichen Lesen, Schreiben und Mathematik. Differenzierte Lernangebote ermöglichen individuelle Lernwege und berücksichtigen unterschiedliche Lernstände. Die Gestaltung unterstützt eigenverantwortliches Arbeiten, selbstständige Lernkontrolle sowie die Entwicklung nachhaltiger Lernstrategien.

Kooperations- und Projektbereich

Der Kooperationsbereich fördert gemeinsames Lernen, Kommunikation und soziale Interaktion. Hier werden Partner- und Gruppenarbeitsformen umgesetzt, die sowohl fachliche als auch soziale Kompetenzen stärken. Die räumliche Gestaltung unterstützt aktive Beteiligung, gegenseitige Unterstützung und die Entwicklung kooperativer Problemlösungsstrategien.

Regulierungs- und Rückzugsbereich

Der Regulierungsbereich bietet Kindern die Möglichkeit, sich zeitweise aus belastenden Situationen zurückzuziehen, Emotionen zu regulieren und sich auf weitere Lernprozesse vorzubereiten. Die Ausstattung unterstützt etablierte Strategien der Selbststeuerung und trägt insbesondere für Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf zur Stabilisierung von Lern- und Arbeitsprozessen bei. Ziel ist die Förderung von Selbstwirksamkeit und eigenständiger Handlungsfähigkeit im schulischen Alltag.

Familien- und Kommunikationsbereich

Ein ergänzender Bereich dient der Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten. Hier können Informationen bereitgestellt, Lernimpulse vermittelt und Gespräche im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft stattfinden. Dadurch wird die Verbindung zwischen schulischem Lernen und häuslicher Unterstützung gestärkt und der Transfer der Förderziele in den Alltag der Kinder unterstützt.

Überdies wird der Raum Sicherheits- und Zugänglichkeitsaspekte durch rutschhemmende, robuste Oberflächen; kindersichere Anordnung; klare Wege; akustisch dämpfende Maßnahmen; einfache Bedienbarkeit ohne sprachliche Hürden berücksichtigt.



4.2 Raumakustik als Voraussetzung erfolgreicher Lernprozesse

Eine lernförderliche akustische Umgebung stellt eine wesentliche Voraussetzung für Sprachentwicklung, Konzentration und erfolgreiche Bildungsprozesse dar. Insbesondere bei Kindern mit

Sprachförderbedarf, Aufmerksamkeitsproblemen oder erhöhtem Unterstützungsbedarf wirken sich Lärm und Nachhall unmittelbar auf die Lernleistung aus. Daher werden gezielte akustische Maßnahmen umgesetzt, um Störgeräusche zu reduzieren und die Verständlichkeit gesprochener Sprache nachhaltig zu verbessern.

Um Konzentration und Gesprächsqualität zu unterstützen, wird die Raumakustik gezielt verbessert. Durch die vorgesehenen Akustikmaßnahmen wird die Qualität von Unterrichtsgesprächen durch Reduktion von Nachhall und Geräuschspitzen erhöht, damit sprachliche Interaktion und Lernphasen gelingen (Details siehe **Anlage B**). Gleichzeitig entstehen ruhigere Lernbedingungen, die sowohl individuelle Arbeitsphasen als auch kooperative Lernsettings begünstigen und somit unmittelbar zur Erreichung der Projektziele beitragen.

4.3 Visuelle Strukturierung und selbstständige Lernorganisation

Ein wesentliches Merkmal des Familienklassenraums ist die konsequente visuelle Strukturierung aller Lern- und Organisationsbereiche. Klare Orientierungshilfen unterstützen die Kinder dabei, Lernaufgaben selbstständig zu verstehen, Materialien eigenverantwortlich zu nutzen und Arbeitsabläufe zunehmend selbst zu steuern. Dadurch werden Selbstständigkeit, Sicherheit und Teilhabe gestärkt.

Die visuelle Gestaltung umfasst unter anderem Tages- und Lernstrukturen, Symbolsysteme, Arbeitsabläufe, Materialkennzeichnungen sowie Unterstützungs- und Hilfesysteme. Insbesondere für Kinder mit sprachlichen, kognitiven oder sozial-emotionalen Unterstützungsbedarfen werden dadurch Barrieren reduziert und Zugänge zu Lernangeboten erleichtert. Gleichzeitig entstehen verlässliche Routinen, die Orientierung bieten und nachhaltige Lernprozesse unterstützen.

Die Verbindung aus räumlicher Struktur, klarer Visualisierung und niedrigschwelligen Unterstützungsangeboten bildet die Grundlage für eine selbstständige Nutzung des Familienklassenraums und



leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Ziele des Startchancenprogramms im Bereich Bildungsgerechtigkeit, individuelle Förderung und soziale Teilhabe.

5. Pädagogisches Konzept (Fokus Sprache, Basiskompetenzen, SEL, Inklusion)

Das pädagogische Konzept des Familienklassenraums verfolgt einen ganzheitlichen Förderansatz, der sprachliche Bildung, fachliche Basiskompetenzen, sozial-emotionale Entwicklung und inklusive Teilhabe miteinander verbindet. Ausgangspunkt ist die Erkenntnis, dass erfolgreiche Bildungsprozesse im Primarbereich auf dem Zusammenspiel fachlicher, sprachlicher und personaler Kompetenzen beruhen. Der Familienklassenraum schafft hierfür eine strukturierte Lernumgebung, in der individuelle Förderung, gemeinsames Lernen und verlässliche pädagogische Routinen systematisch miteinander verknüpft werden.

5.1 Sprachbildung und Sprachförderung als durchgängiges Prinzip (tägliche Routine)



Die Förderung sprachlicher Kompetenzen bildet einen zentralen Schwerpunkt des Familienklassenraums. Sprache wird dabei als Schlüssel für schulischen Erfolg, soziale Teilhabe und die aktive Mitgestaltung von Lernprozessen verstanden. Ziel ist die systematische Verbesserung der sprachlichen Handlungskompetenz sowie die Erweiterung von Wortschatz, Sprachverständnis und Bildungssprache.

Die Sprachförderung erfolgt alltagsintegriert und ist fester Bestandteil der täglichen Lern- und Unterrichtsprozesse. Wiederkehrende Sprachroutinen, strukturierte Gesprächsformate und visuelle Unterstützungsangebote schaffen vielfältige Gelegenheiten zum aktiven Sprachhandeln. Die Ausstattung des Familienklassenraums ermöglicht eine sprachensible Gestaltung aller Lernbereiche und unterstützt insbesondere Kinder mit sprachlichen Entwicklungsverzögerungen oder Deutsch als Zweitsprache beim Erwerb bildungsrelevanter Sprachkompetenzen.

Durch die konsequente Verankerung sprachförderlicher Elemente werden die Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse in allen Unterrichtsfächern verbessert und langfristig tragfähige Grundlagen für den weiteren Bildungsweg geschaffen

Die Ausstattung ermöglicht wiederkehrende Formate:

- **Wortschatzroutinen:** thematische Wortfelder, Bildkarten, Satzstarter
- **Satzbildung & Sprachhandeln:** Satzrahmen (z. B. „Ich sehe... / Ich erkläre... / Ich helfe...“)
- **Gesprächsformate:** Partner- und Kleingruppenformate mit Rollen (Sprecher:in, Zuhörer:in, Fragesteller:in)
- **Sprachkompetenz & Verständnis:** multimediale Impulse und handlungsorientierte Aufgaben

5.2 Förderung der Basiskompetenzen

Die Entwicklung grundlegender Kompetenzen im Lesen, Schreiben und Mathematik bildet einen weiteren Schwerpunkt der Maßnahme. Ziel ist es, Kinder frühzeitig beim Aufbau stabiler fachlicher Grundlagen zu unterstützen und Lernrückständen wirksam entgegenzuwirken. Die Förderung orientiert sich dabei am individuellen Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler und ermöglicht differenzierte Lernwege innerhalb gemeinsamer Lernsettings.

Die räumliche und materielle Ausstattung unterstützt handlungsorientierte Lernformen, selbstständiges Üben sowie individuelle Fördersequenzen. Lernprozesse werden durch strukturierte Arbeitsmaterialien, visualisierte Strategien und Möglichkeiten zur Selbstkontrolle begleitet. Dadurch werden nicht nur fachliche Kompetenzen gestärkt, sondern zugleich Lernstrategien, Ausdauer und Selbstorganisation entwickelt.

Der Familienklassenraum leistet somit einen direkten Beitrag zur Verbesserung der grundlegenden Bildungsleistungen und unterstützt die Zielsetzung des Startchancenprogramms, Basiskompetenzen nachhaltig zu stärken.

Die Basiskompetenzen werden durch Stationen und Übungsroutinen systematisch aufgebaut:

- **Lesen/Schreiben:** Silben-/Wortbausteine, Schreibenbahnung, gelenkte Übungsformate
- **Mathematik:** Zahlraumorientierte Lernmittel, Muster-/Zahlverständnis, Rechenwege visualisiert
- **Lernstrategien:** Aufgabenplanung, Checklisten, Selbstkontrolle

Ziel ist, dass Kinder mit unterschiedlichen Startniveaus im Rahmen gemeinsamer Ziele arbeiten, ohne ausgegrenzt zu werden.

5.3 Sozial-emotionale Entwicklung und Selbstregulation

Erfolgreiches Lernen setzt voraus, dass Kinder in der Lage sind, ihre Aufmerksamkeit zu steuern, mit Herausforderungen umzugehen und soziale Beziehungen konstruktiv zu gestalten. Deshalb ist die Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen ein integraler Bestandteil des Familienklassenraums. Ziel ist die Stärkung von Selbstregulation, Selbstwirksamkeit, Konfliktfähigkeit und emotionaler Stabilität.

Verlässliche Routinen, klare Orientierungssysteme und geeignete Rückzugs- und Regulierungsangebote unterstützen die Kinder dabei, eigene Gefühle wahrzunehmen, angemessen mit Belastungssituationen umzugehen und aktiv in Lernprozesse zurückzufinden. Die pädagogische Arbeit fördert

schrittweise die Fähigkeit, Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen und soziale Herausforderungen konstruktiv zu bewältigen.

Insbesondere für Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf entstehen dadurch stabile Rahmenbedingungen, die eine kontinuierliche Teilnahme am Unterricht ermöglichen und die Voraussetzungen für nachhaltige Lernerfolge verbessern.

Für Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf werden verbindliche Routinen eingeführt:

- Tools zur Emotionsregulation (z. B. Auswahl von Beruhigungsstrategien, Atem- oder Körperübungen mit visueller Anleitung)
- Planungsimpulse vor dem Start (z. B. „Welche Aufgabe? – Wie lange? – Welche Hilfe?“)
- klare Rückkehr Routinen in den Lernprozess

Die Ausstattung der Regulierungszone unterstützt die Umsetzung ohne „Warten auf Erwachsene“.



5.4 Inklusive Förderung und Teilhabe

Der Familienklassenraum verfolgt das Ziel, allen Kindern unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen gleichberechtigte Zugänge zu Bildung und Lernen zu ermöglichen. Inklusion wird dabei als grundlegendes Gestaltungsprinzip verstanden und berücksichtigt die unterschiedlichen sprachlichen, kognitiven, sozialen und emotionalen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.

Die Lernumgebung bietet vielfältige Zugangswege zu Unterrichtsinhalten und ermöglicht individuelle Unterstützungsmaßnahmen ohne Ausgrenzung oder Stigmatisierung. Differenzierte Materialien, visuelle Hilfen, flexible Lernformen und klare Strukturen schaffen Voraussetzungen für selbstbestimmtes Lernen und aktive Teilhabe am Unterrichtsgeschehen.

Durch die konsequente Ausrichtung auf Barrierearmut, Chancengerechtigkeit und individuelle Förderung unterstützt das Konzept die Umsetzung einer inklusiven Schulkultur und trägt zur Verringerung bildungsbezogener Benachteiligungen bei.

5.5 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Familien

Die Einbindung der Eltern und Erziehungsberechtigten stellt einen wesentlichen Erfolgsfaktor für nachhaltige Bildungsprozesse dar. Der Familienklassenraum fördert deshalb eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Familie, um Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder gemeinsam zu unterstützen und zu begleiten.

Ziel ist es, Eltern niedrigschwellige Zugänge zu schulischen Lerninhalten zu eröffnen und sie bei der Gestaltung förderlicher Lernroutinen im häuslichen Umfeld zu unterstützen. Durch transparente Informationen, regelmäßige Austauschmöglichkeiten und praxisnahe Lernimpulse wird die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gestärkt. Die Familien erhalten konkrete Anregungen, wie sprachliche, fachliche und sozial-emotionale Entwicklungsprozesse im Alltag begleitet werden können.



Die systematische Einbindung der Familien erhöht die Nachhaltigkeit der Fördermaßnahmen, stärkt die Bildungsbeteiligung der Eltern und trägt dazu bei, schulische Lernprozesse langfristig zu stabilisieren. Damit leistet der Familienklassenraum einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Zielsetzungen des Startchancenprogramms im Bereich Bildungsgerechtigkeit, Teilhabe und individueller Förderung.

6. Umsetzung im Projektzeitraum

Die Umsetzung des Familienklassenraums erfolgt als strukturierter Entwicklungsprozess, der pädagogische, organisatorische und räumliche Maßnahmen miteinander verbindet. Ziel ist die schrittweise Etablierung eines dauerhaft nutzbaren Förder- und Lernraums, der die Ziele des

Startchancenprogramms nachhaltig unterstützt. Dabei werden sowohl die räumlichen Voraussetzungen als auch die pädagogischen Routinen systematisch aufgebaut, erprobt und in den Schulalltag integriert.

6.1 Zeit- und Maßnahmenplan (01.10.2026–01.03.2027)

Die Realisierung des Familienklassenraums erfolgt in mehreren aufeinander aufbauenden Projektphasen. Diese ermöglichen eine systematische Einführung der Lern- und Förderangebote sowie eine kontinuierliche Anpassung an die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.

Phase 1: Aufbau der Lernumgebung:

Zu Beginn des Projektzeitraums werden die räumlichen Voraussetzungen geschaffen und die vorgesehenen Lern- und Förderbereiche eingerichtet. Parallel erfolgt die strukturierte Bereitstellung der Materialien sowie die Implementierung von Orientierungssystemen, Visualisierungen und Organisationsstrukturen. Ziel dieser Phase ist die Herstellung einer vollständig nutzbaren und pädagogisch funktionalen Lernumgebung.

Phase 2: Einführung pädagogischer Routinen

Im Anschluss werden die geplanten Sprachförder-, Basiskompetenz- und Lernorganisationsangebote schrittweise in die Unterrichts- und Förderpraxis integriert. Dabei werden wiederkehrende Lernabläufe etabliert, die den Kindern Orientierung bieten und selbstständiges Arbeiten ermöglichen. Die neuen Strukturen werden zunächst erprobt und auf ihre Praxistauglichkeit überprüft.

Phase 3: Vertiefung und Anpassung

Nach der Einführungsphase erfolgt eine gezielte Weiterentwicklung der pädagogischen Nutzung. Beobachtungen aus dem Schulalltag werden ausgewertet und zur Optimierung von Materialien, Abläufen und Unterstützungsangeboten genutzt. Besonderes Augenmerk liegt auf der Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und der nachhaltigen Integration von Selbstregulationsstrategien.

Phase 4: Verstetigung und Transfer:

In der abschließenden Projektphase werden die erfolgreichen Maßnahmen dauerhaft in die schulischen Abläufe integriert. Bewährte Routinen werden verbindlich verankert, Dokumentationsverfahren standardisiert und die Zusammenarbeit mit den Familien weiter ausgebaut. Ziel ist die langfristige Sicherung der erzielten Wirkungen über den Förderzeitraum hinaus.

6.2 Projektsteuerung und Qualitätssicherung

Die Umsetzung des Familienklassenraums wird durch klare Verantwortlichkeiten und kontinuierliche Reflexionsprozesse begleitet. Die beteiligten Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte steuern die Einführung der Lern- und Förderangebote, dokumentieren Entwicklungsprozesse und überprüfen regelmäßig die Zielerreichung.

Die Qualitätssicherung erfolgt durch kontinuierliche Beobachtungen, pädagogische Auswertungen und regelmäßige Abstimmungsprozesse innerhalb der Schule. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen dazu, die Wirksamkeit der Maßnahme fortlaufend zu überprüfen und Anpassungen bedarfsgerecht vorzunehmen. Hierdurch wird sichergestellt, dass die Investitionen dauerhaft zur Verbesserung der Bildungs- und Teilhabechancen der Schülerinnen und Schüler beitragen.

Die Evaluation orientiert sich an den in Kapitel 3 beschriebenen Zielindikatoren und ermöglicht eine transparente Darstellung der erreichten Entwicklungsfortschritte in den Bereichen Sprachbildung, Basiskompetenzen, sozial-emotionale Entwicklung und Familienbeteiligung.

6.3 Nachhaltigkeit und Verstetigung

Der Familienklassenraum ist als langfristige Bildungsinvestition angelegt. Die angeschaffte Ausstattung, die entwickelten Lernmaterialien und die eingeführten pädagogischen Routinen werden über den Projektzeitraum hinaus dauerhaft genutzt und fortgeführt. Dadurch entsteht eine nachhaltige Förderinfrastruktur, die auch zukünftigen Schülergenerationen zugutekommt.

Die Nachhaltigkeit der Maßnahme wird insbesondere durch drei Faktoren gesichert:

- dauerhafte Nutzung der geschaffenen Lern- und Förderbereiche im schulischen Alltag,
- langfristige Verankerung erfolgreicher Sprach-, Lern- und Regulierungsroutinen in den Unterrichtsprozessen,
- kontinuierliche Weiterentwicklung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Familien.

Durch die Verbindung von investiver Ausstattung, pädagogischer Nutzung und systematischer Qualitätsentwicklung entsteht ein nachhaltiger Beitrag zur Umsetzung der Ziele des Startchancenprogramms. Der Familienklassenraum verbessert langfristig die Lernbedingungen, stärkt die Bildungsgerechtigkeit und unterstützt insbesondere Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf auf ihrem Bildungsweg.

6.2 Verantwortlichkeiten & Qualitätssicherung

- Lehrkräfte (pädagogische Umsetzung & Differenzierung)
- Schulische Koordination (Abläufe, Dokumentation, Elternkommunikation)
- regelmäßige Reflexionsrunden (mind. monatlich) zur Weiterentwicklung der Lernroutinen

7. Begründung der Investitionen und Beitrag zur Zielerreichung

Die im Rahmen des Familienklassenraums vorgesehenen Investitionen dienen unmittelbar der Umsetzung der pädagogischen Zielsetzungen des Startchancenprogramms. Sämtliche Ausstattungs- und Infrastrukturmaßnahmen stehen in einem direkten Zusammenhang mit der Verbesserung von Bildungschancen, der Förderung von Basiskompetenzen sowie der Stärkung von Teilhabe und individueller Unterstützung für Kinder mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen.

Ausgangspunkt der Investitionsplanung ist die Erkenntnis, dass pädagogische Ziele nur dann nachhaltig erreicht werden können, wenn geeignete räumliche, organisatorische und materielle Rahmenbedingungen zur Verfügung stehen. Die beantragten Mittel schaffen die Voraussetzungen für eine moderne, inklusive und lernförderliche Umgebung, die die Umsetzung wirksamer Fördermaßnahmen im schulischen Alltag dauerhaft ermöglicht.

Die Investitionen verfolgen dabei nicht den Zweck einer allgemeinen Raumausstattung, sondern leisten einen konkreten Beitrag zur Verbesserung der Lernbedingungen in den zentralen Handlungsfeldern Sprachbildung, Basiskompetenzen, sozial-emotionale Entwicklung, Inklusion und Bildungsbeteiligung von Familien. Die einzelnen Maßnahmen greifen ineinander und bilden gemeinsam die Grundlage für die nachhaltige Wirksamkeit des Familienklassenraums.

7.1 Lernförderliche Raum- und Möblierungsstruktur

Die vorgesehenen Möbel- und Ausstattungselemente ermöglichen die Einrichtung unterschiedlicher Lern- und Förderzonen sowie die flexible Anpassung an wechselnde Unterrichts- und Förderformate. Dadurch werden sowohl individualisierte Lernprozesse als auch kooperative Arbeitsformen

unterstützt. Die räumliche Strukturierung schafft Orientierung, reduziert Barrieren und fördert selbstständiges Lernen.

Insbesondere die Differenzierungsbereiche, Organisationssysteme und Arbeitsplätze tragen dazu bei, Lernangebote bedarfsgerecht bereitzustellen und Kindern mit unterschiedlichen Lernständen einen gleichberechtigten Zugang zu Bildungsangeboten zu ermöglichen. Die Investitionen leisten damit einen direkten Beitrag zur Umsetzung individueller Förderung und inklusiver Bildungsprozesse.

7.2 Verbesserung der Lernbedingungen durch Akustikmaßnahmen

Sprachentwicklung, Konzentrationsfähigkeit und erfolgreiche Unterrichtsprozesse sind in besonderem Maße von geeigneten akustischen Rahmenbedingungen abhängig. Gerade für Kinder mit Sprachförderbedarf, Aufmerksamkeitsproblemen oder erhöhtem Unterstützungsbedarf wirken sich störende Hintergrundgeräusche unmittelbar auf die Lernqualität aus.

Die vorgesehenen Akustikmaßnahmen verbessern die Sprachverständlichkeit, reduzieren Nachhallzeiten und schaffen ruhige Arbeitsbedingungen für unterschiedliche Lernformen. Dadurch werden die Voraussetzungen für erfolgreiche Sprachförderung, konzentriertes Arbeiten und sozial-emotionale Stabilität nachhaltig gestärkt. Die Investitionen entfalten somit eine unmittelbare pädagogische Wirkung und unterstützen die Erreichung der Projektziele über den gesamten Nutzungszeitraum hinweg.

7.3 Pädagogische Materialien und Förderressourcen

Die ergänzenden pädagogischen Investitionen dienen dem Aufbau eines systematischen Förderangebots in den Bereichen Sprache, Lesen, Schreiben, Mathematik, Selbstregulation und Inklusion. Die Materialien ermöglichen eine differenzierte Förderung entsprechend der individuellen Lernvoraussetzungen und unterstützen die Umsetzung strukturierter Förderkonzepte im Schulalltag.

Besonderes Gewicht kommt dabei den sprachförderlichen Materialien, den Unterstützungsangeboten für Basiskompetenzen sowie den Ressourcen zur Förderung sozial-emotionaler Entwicklung zu. Diese bilden die fachliche Grundlage für die im Familienklassenraum vorgesehenen Lern- und Förderprozesse und ermöglichen eine nachhaltige Verankerung wirksamer Unterrichts- und Unterstützungsformate.

Darüber hinaus fördern die vorgesehenen Materialien selbstständiges Lernen, individuelle Lernwege und aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler. Sie tragen damit unmittelbar zur Verbesserung von Bildungs- und Teilhabechancen bei.

7.4 Digitale und mediengestützte Lernangebote

Die vorgesehene Medien- und IT-Ausstattung erweitert die Möglichkeiten individueller Förderung und unterstützt den Einsatz moderner Lehr- und Lernmethoden. Digitale Lernangebote ermöglichen eine flexible Differenzierung, fördern selbstgesteuerte Lernprozesse und erleichtern die Visualisierung von Lerninhalten.

Gleichzeitig unterstützen digitale Werkzeuge die Dokumentation von Lernfortschritten, die Bereitstellung individueller Lernangebote sowie die transparente Kommunikation mit Schülerinnen, Schülern und Familien. Die Ausstattung trägt damit zur Qualitätssicherung und nachhaltigen Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit bei.

7.5 Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit der Investition

Die beantragten Investitionen sind auf eine langfristige Nutzung ausgelegt und schaffen eine dauerhaft verfügbare Förderinfrastruktur innerhalb der Schule. Die Ausstattungsgegenstände, Materialien und Unterstützungsangebote werden über den Projektzeitraum hinaus genutzt und stehen nachfolgenden Schülerjahrgängen kontinuierlich zur Verfügung.

Durch die Verbindung von investiven Maßnahmen und pädagogischer Nutzung entsteht ein nachhaltiger Mehrwert für die gesamte Schulgemeinschaft. Die Investitionen tragen dazu bei, wirksame Förderstrukturen dauerhaft zu etablieren, bestehende Bildungsbenachteiligungen abzubauen und die Ziele des Startchancenprogramms langfristig zu unterstützen.

Die Maßnahme erfüllt damit die Anforderungen an eine zielgerichtete, wirtschaftliche und nachhaltige Verwendung der Fördermittel. Alle vorgesehenen Investitionen sind unmittelbar mit den pädagogischen Zielsetzungen des Familienklassenraums verknüpft und leisten einen nachvollziehbaren Beitrag zur Verbesserung der Lern- und Entwicklungschancen der Schülerinnen und Schüler.

8. Kostenübersicht

Gesamt (verbindlich): 51.500 € netto

Aufteilung:

- Möbel/IT (Los 1–5, Anlage A): **19.821 € netto**
- Akustik (Anlage B): **5.360 € netto**
- Planungspuffer 10% (eigene Position): **2.518 € netto**
- Ergänzende Investitionen (Anlage C, bis zur Zielsumme): **23.801 € netto**

Summe: 19.821 € + 5.360 € + 2.518 € + 23.801 € = **51.500 € netto**

Anlagen

Anlage A – Möbel-/IT (Los 1–5)

Los 1: Lernmöbel (Tische/Arbeitsplätze/Module)

Pos..	Leistungsbeschreibung	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis	Bezug zum Ziel
A1.1	Gruppentische (mehrp Platzfähig, robust, kindgerecht)	6 Stk	420,00 €	2.520,00 €	Basiskompetenzen, Inklusion
A1.2	Differenzierungs-/Arbeitsinseln (modulares Element, anpassbar)	2 Stk	510,00 €	1.020,00 €	Differenzierung, Routinen
A1.3	Lernpodest/Übungs- und Stationselement (robust, stationstauglich)	1 Stk	350,00 €	350,00 €	Basiskompetenzen, Stationenlernen
A1.4	Schülermöbel: höhenverstellbare Einzel- oder Kleinarbeitsplätze	2 Stk	690,00 €	1.380,00 €	Anpassung, Lernerfolg
	Zwischensumme Los 1			5.270,00 €	

Los 2: Aufbewahrung & Organisationssysteme

Pos.-	Leistungsbeschreibung	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis	Bezug zum Ziel
A2.1	Ablagesysteme / Materialcontainer (kinderzugänglich)	10 Stk	160,00 €	1.600,00 €	SEL-Regulation, Organisation
A2.2	Schränke/Regale für Unterrichtsmaterial (abschließbar/integrierbar)	3 Stk	480,00 €	1.440,00 €	Sprache/Basiskompetenzen, Ordnung
A2.3	Körbe/Boxen für Lernstationen (robust, sortierbar)	30 Stk	35,00 €	1.050,00 €	Differenzierung, Inklusion
A2.4	Markierungs-/Beschriftungssysteme (inkl. Klett-/Etikettenlogik)	1 Set	410,00 €	410,00 €	Umsetzbarkeit, Routinen
	Zwischensumme Los 2			4.500,00 €	

Los 3: Kommunikation, Pausen- & Rückzugssituationen (SEL)

Pos.	Leistungsbeschreibung	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis	Bezug zum Ziel
A3.1	Rückzugs-/Ruhezone Sitz-/Polsterelemente (robust, leicht reinigbar)	1 Stk	1.100,00 €	1.100,00 €	SEL, Selbstregulation
A3.2	Ablagetisch/Low-Table für Emotions- und Beru- higungsrituale	1 Stk	260,00 €	60,00 €	SEL, Gesprächsroutinen
A3.3	Gesprächsecke: Stühle/Sitzmöbel (kind- gerecht)	6 Stk	135,00 €	810,00 €	Kommunikation, Koope- ration
A3.4	Selbstregulations-Visu- als als integrierte Pinn- /Aufstellfläche (möblie- rungsfähig)	1 Stk	420,00 €	420,00 €	Regulation, Inklusion
	Zwischensumme Los 3			2.590,00 €	

Los 4: IT-/Medienarbeitsplätze & Unterrichtstechnik

Pos.	Leistungsbeschreibung	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis	Bezug zum Ziel
A4.1	Lehrerarbeitsplatz-Tab- let/Notebook (pädagog- isch, robust)	1 Stk	1.650,00 €	1.650,00 €	Sprachentwicklung, Feedback
A4.2	Schülermedien-/Stati- onsterminal (flexibel ein- setzbar)	2 Stk	760,00 €	1.520,00 €	Differenzierung, Basis- kompetenzen
A4.3	Interaktiver Präsentati- onsbereich (projektbezo- gen, geeignet für Raum- klassenbetrieb)	1 Stk	2.250,00 €	2.250,00 €	Sprache/Mathe, Visuali- sierung
A4.4	Lade-/Transport- & Si- cherungssystem (stati- onstaugliches Charging- Setup)	1 Set	980,00 €	980,00 €	Praxis, Alltagssicherheit
	Zwischensumme Los 4			6.400,00 €	

Los 5: Mediensysteme, Stationselemente, Zubehör (inkl. Wand/Beamerhalter etc. je nach Bedarf)

Pos.	Leistungsbeschreibung	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis	Bezug zum Ziel
A5.1	Wand-/Rollsysteme für Lernkarten, Visualisierung (robust, sicher befestigbar)	2 Stk	390,00 €	780,00 €	Sprache, Strukturierung
A5.2	Lehr-/Lernmonitoring-Zubehör (Kabelmanagement, Halter, ggf. Rollen)	1 Set	410,00 €	410,00 €	Betriebssicherheit, IT
A5.3	Druck-/Scan-/Materialausgabe (stationäres Zubehörpaket)	1 Set	620,00 €	620,00 €	Umsetzung, Materialkreislauf
A5.4	Werkzeug- & Anschlusszubehör (produktneutral)	1 Set	351,00 €	351,00 €	Montage, Betrieb
	Zwischensumme Los 5			2.161,00 €	

Gesamtsumme Anlage A (Möbel/IT Los 1–5)

- **Los 1: 5.270,00 €**
- **Los 2: 4.500,00 €**
- **Los 3: 2.590,00 €**
- **Los 4: 6.400,00 €**
- **Los 5: 2.161,00 €**

Summe Möbel/IT Los 1–5 = 19.821,00 € netto

Anlage B – Akustikmaßnahmen (5.360 € netto)

Pos.	Leistungsbeschreibung	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis	Bezug zum Ziel
B1.1	Akustikpaneele für Raumoptimierung (produktneutral, schallabsorbierend, kindertaugliche Montage)	12 m ²	340,00 €	4.080,00 €	Sprachentwicklung, Konzentration
B1.2	Akustik-Deckensegel / ergänzende Absorber zur Reduktion von Nachhall	1 Stk	650,00 €	650,00 €	Regulation im Klassenraum, weniger Reizüberflutung
B1.3	Akustische Tür-/Wandabschlusslösungen (als Ergänzung zur Schallreduktion, produktneutral)	1 Set	230,00 €	230,00 €	Geräuschreduktion, Inklusion
B1.4	Akustisch wirksame Zonenlösung (z. B. Wandabsorber in Lern-/Rückzugsbereichen)	1 Stk	400,00 €	400,00 €	SEL, ruhiges Arbeiten
B1.5	Akustik-Montagezubehör / Befestigung / fachgerechte Ausführung	1 Set	€	€	(im Gesamtbetrag enthalten)
	Zwischensumme B			5.360,00 €	

Anlage C – Ergänzende Investitionen (Zielsumme 23.801 € netto)

Pos.	Leistungsbeschreibung	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis	Bezug zum Ziel
C1.1	Sprachförder-/Wortschatz-Set für dialogorientierte Stationen (produktneutral, stationstauglich)	1 Set	2.050,00 €	2.050,00 €	Sprache, Kommunikation
C1.2	Leseförder-/Bilderbuch-Stationen (inkl. passende Lesekarten/Material zur Niveaudifferenzierung)	1 Set	1.600,00 €	1.600,00 €	Basiskompetenzen Lesen
C1.3	Schreibanbahnung & Feinmotorik-Materialpakete (für differenzierte Übungssettings)	1 Set	1.250,00 €	1.250,00 €	Basiskompetenzen, alltagsnah
C1.4	Mathe-Basiskompetenzen: Mengen-/Zahlverständnis Materialpakete für 1–2 (Stationen)	1 Set	1.450,00 €	1.450,00 €	Mathematikverständnis
C1.5	Sozial-emotionale Lernmaterialien: Gefühls-/Emotionskarten & Selbstregulationshilfen (inkl. Einsatzanleitung)	1 Set	1.180,00 €	1.180,00 €	SEL, Selbstregulation
C1.6	Planungs-/Umsetzungsreserve	1 Pos.	300,00 €	300,00 €	Sicherstellung Umsetzung/Anpassung
C2.1	Medien-/IT-Lernmaterial: Lern-Apps/Offline-Lernumgebungen als Materialpaket (zugriffs-/lizenzunabhängiges Unterrichtsmaterial)	1 Set	2.650,00 €	2.650,00 €	Sprache & Basiskompetenzen
C2.2	Sprachförderung inklusiv: mehrmodaler Wortschatz/Kommunikationsmaterialmix (z. B. visuell + haptisch)	1 Set	1.390,00 €	1.390,00 €	Inklusion, Verständlichkeit
C2.3	Basiskompetenzen: Fördermaterial "Routinen & Arbeitsorganisation" (Visualisierung, Checklisten, Wochenplan-Elemente)	1 Set	1.320,00 €	1.320,00 €	Struktur, Konzentration
C2.4	Praxis für Differenzierung: Lernstanderfassung/Übungsmappen & Feedbackmaterial	1 Set	1.090,00 €	1.090,00 €	Lernerfolg, Feedbackkultur

Pos.	Leistungsbeschreibung	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis	Bezug zum Ziel
C3.1	Elternarbeit: Materialpaket für Eltern-Kind-Austausch im Familienklassenraum (z. B. Wortschatz-/Routinenkarten)	1 Set	860,00 €	860,00 €	Elternbeteiligung, Sprache
C3.2	Elternkommunikation: niedrigschwellige Unterrichts-/Elterninfos als druck-/materialbasiertes Set (ohne Marken)	1 Set	740,00 €	740,00 €	Kooperation, Transparenz
C3.3	Inklusion & Zugänglichkeit: Hilfsmittel-/Materialpaket für unterschiedliche Lernzugänge (visuell/haptisch)	1 Set	1.050,00 €	1.050,00 €	Teilhabe, Barrierearmut
C3.4	Basiskompetenzen: Konzentrations- & Kurzzeitübungen (Materialpaket für 5–10-Minuten-Einheiten)	1 Set	1.021,00 €	1.021,00 €	Regulation, Basiskompetenzen
C4.1	Stationen-/Materialaufbereitung: Anschaffungen für langlebige Materialpflege & Einsatzfähigkeit (z. B. Mappe-/Sortiersysteme als Ergänzung)	1 Set	1.201,00 €	1.201,00 €	Alltagstauglichkeit, Nachhaltigkeit
	Zwischensumme C			23.801,00 €	

Gesamtsumme Anlage C: 23.801 € netto
(inkl. der vorgegebenen Position C1.6 = 300 €)

Anlage D (optional) – Elternmodul (1.430 € netto)

Pos.	Leistungsbeschreibung	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis	Bezug zum Ziel
D1.1	Elternmodul als Material-/Durchführungsbau-stein für die Elternarbeit im Familienklassenraum (produktneutral, niedrigschwellig)	1 Set	1.430,00 €	1.430,00 €	Elternbeteiligung, Sprache, Zusammenarbeit

Gesamtsumme Anlage D: 1.430 € netto (optional, nicht in 51.500 € enthalten)